

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift

Band: 29 (1919)

Heft: 3

Bibliographie: Literarisches

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LITERARISCHES.

Ernst von Sallwürk zum 80. Geburtstag von Dr. A. Daur (Päd. Magazin, 716). Langensalza 1919. Herm. Beyer & S. 75 Pf.

Der Sigmaringer Sallwürk ist im badischen Unterrichtsdienst zu höchsten Stellen aufgestiegen. Neben der Schul- und Amtstätigkeit war er stets ein eifrig studierender, gelehrter und fruchtbarer Schriftsteller, der noch heute nicht müde ist. Seine Arbeit und seine Schriften rechtfertigen vollauf die Würdigung durch vorliegende Schrift, die mitunter noch etwas mehr persönliche Striche ertragen hätte.

Deutsche Elternbücherei. Herausgegeben von Dr. Joh. Prüfer. Leipzig. B. G. Teubner. 32 – 40 S. 1 M. und Teuerungszuschlag.

Leichter als umfangreiche Erziehungsbücher dringen Büchlein vorliegender Art, die einzelne Erziehungsaufgaben und Fragen der Erziehung in Haus und Schule herausgreifen und frisch behandeln, in weite Kreise. Anlage und Ausführung der Hefte sind gut; jedes bringt Anregung: In Heft 16 behandelt *Annemarie Pallat-Hartleben*: die Kinderkleidung (Hauskleid, Schulkleid, Festkleid) und zeigt dafür Beispiele auf Tafeln. Heft 32: *E. Fromm*: Bewegungsspiel, Kinderlied und Kinderreim ist für Mütter, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen wertvoll. Nr. 40: *Josefine Siebe*: Die Welt im Kinderköpfchen gewährt Einblicke ins kindliche Seelenleben. 79: *H. Werner*: Theater- und Konzertbesuch der Jugend warnt vor zu frühem Theaterbesuch, macht auf Dr. Fischers Hauskomödien aufmerksam und schliesst mit einem Plan der nach dem Alter zu besuchenden Theaterstücke. In Heft 28 behandelt *N. Wolfheim* die Kinderstube, ihre Einrichtung und ihre erzieherische Aufgabe. Manche gute Gedanken bringt Heft 55: *K. Eckhardt*: Das erste Schuljahr. Wir wünschen der Sammlung weite Verbreitung, auch durch Lehrerbibliotheken.

Engel, Eduard. *Deutsche Sprachschöpfer*. Ein Buch deutschen Trostes. Leipzig, Hesse & Becker, 1919; 220 S., M. 2.

Eduard Engels Buch ist eine Ueberraschung. Es zeigt uns, mit welch einer grossen Anzahl guter, schöner Wörter unsere Sprache durch die Sprachschöpfer und Sprachreiniger bereichert worden ist, durch jene Männer, die Einsicht genug hatten, die Schlacken zu erkennen, und Mut und Geschick genug, die Fremdlinge durch Uebersetzungen und Neubildungen zu ersetzen, von denen viele zuerst verhöhnt und lächerlich gemacht wurden, gerade wie heute noch erfahrungsgemäss diejenigen die grössten Gegner der Sprachreinigung sind, denen der Sinn für sprachliche Reinheit und Schönheit fehlt und die sich nie ernsthaft mit der Fremdwörterfrage beschäftigt haben.

Im ersten Teil spricht Engel in der bekannten frischen Art von den Sprachschöpfern und Sprachverderbern; im zweiten füllen die aus der Liebe zur deutschen Sprache entsprossenen Wörter nahezu hundert Seiten. Aussflug für Exkursion, beschränkt für borniert, Bildhauer für Skulptor, Denkwürdigkeiten für Memorabilien, Zartgefühl für Delikatesse, anspruchsvoll für prätentiös, Bodmers geistvoll, Herders Volkslied, Gutzows Zeitgenosse — wer möchte heute das Heer dieser prächtigen Schöpfungen missen! Engels Buch wird viel dazu beitragen, einer gesunden Sprachbewegung neue Freunde zu gewinnen.

Händel, Oskar. *Führer durch die Muttersprache*. Ehlermann, Dresden 1918. 173 S., geb. M. 2. 80.

Ein eigenartiges Buch — keine Grammatik, kein Regelbuch, kein Führer durch die Schwankungen, sondern was der Titel sagt: ein Führer durch die

Sprache; ein Führer, an dessen Hand der Lehrer das ganze Gebiet überblicken lernt, so dass er weniger leicht ein Kapitel zu behandeln vergisst. Der in 19 Abschnitte geteilte Stoff ist in grosser Uebersichtlichkeit dargestellt, überraschend vollständig und durch zahlreiche Beispiele veranschaulicht. Zu den schönsten Kapiteln gehören: Die Zusammensetzung, Redensarten und Sondersprachen, Mundarten und Schriftsprache, Fremde Wörter, der Machtbereich des Deutschen, altes Sprachgut. Der Bedeutungswandel behandelt nicht die Veränderung des Begriffsumfanges (Verengerung: denken an, Andacht — Erweiterung: fahrbereit, fertig) und des Begriffswertes (Verschlechterung: schlicht, schlecht — Veredlung; aufstehen, auferstehen), sondern auch die Begriffsverschiebung (schenken, einschenken; billig „recht“, billigen) und die Verbildlichung: Zunge — auch an der Schnalle, Wage, Brieftasche, Landzunge. —) Das Quellenverzeichnis enthält ein nach den Kapiteln geordnetes vollständiges Verzeichnis der einschlägigen Literatur, selber wieder ein kostbarer Führer auf einem fast nicht zu überblickenden Gebiete. *Bg.*

Schöninghs französische und englische Schulbibliothek. Bd. 15. *The Rose and the Ring* by W. M. Thackeray. Herausg. und mit Wörterbuch und Anmerkungen versehen von Dr. A. Wetzel. Paderborn, F. Schöningh, 88 S. mit 10 Illustr., geb. M. 1. 20. Wörterbuch 32 S. 0,40 M.

Das bunte Märchen, in dem sich geistreiche Satire birgt, ist mit seinen bunten Bildern und lebhaften Dialogen eine bleibende Sprachquelle und zur Erlernung des Englischen recht geeignet. Wörterbuch und Anmerkungen erleichtern die Lektüre; sie sind auf Grund von Lautzeichen der internat. phonetischen Assoziation aufgebaut und sorgfältig bearbeitet.

Bonnard, G. *Liste alphabétique des Verbes irréguliers de l'anglais contemporain.* Payot, Lausanne 1919. 42 S. Fr. 1. 25.

Ein vollständiges und zuverlässiges Verzeichnis der englischen Zeitwörter, deren Konjugation irgendwelche Unregelmässigkeit aufweist. Da aber dieses handliche Heftchen hauptsächlich für den Schulgebrauch bestimmt ist, hätten ganz seltene oder ganz veraltete Formen wie *holp*, *spatten*, *swat*, *thrave* u. a. wegbleiben dürfen. *Bg.*

Aellen, Hermann. *Die zu Luggarus.* Tagebuchblätter einer Tat. Weinfelden, Schweiz. Heimatschutzverlag. 88 S. geb. 4 Fr.

Den Auszug der Reformierten aus Lugano hat der Verfasser zum Gegenstand einer anmutigen Novelle gemacht, in deren Mittelpunkt der Kapuziner Beccaria steht, mit dem die glaubensstarke Barbara Muralt ins Exil geht. Knappe, wirkungsvolle Darstellung.

Villi, er, E., Dr. *Gehirn und Rückenmark.* Leitfaden für das Studium der Morphologie und des Faserverlaufes. 4. Aufl. Leipzig, W. Engelmann.

Das vorliegende Buch will ein Leitfaden sein, der in erster Linie für die Studierenden der Medizin bestimmt ist. Als zuverlässiger Wegweiser soll es die mühevolle Arbeit des Eindringens in das Verständnis des Aufbaues und der Leistungen der nervösen Zentralorgane möglichst erleichtern. Dieser verdienstvollen Aufgabe wird es dank der gründlichen Sachkenntnis und der nicht geringen didaktischen Einsicht und Erfahrung des Verfassers in vollem Umfange gerecht. Die drei Neuauflagen, die seit seinem ersten Erscheinen notwendig geworden sind, beweisen am besten seine hohe wissenschaftlich und didaktische Bedeutung. Der weitschichtige Wissensstoff wird in drei Hauptabschnitten durchgearbeitet. Zunächst wird der Studierende mit den gröberen Aufbauverhältnissen des zerebro-spinalen Systems vertraut gemacht. Das zweite Hauptkapitel ist der Darstellung der feineren Strukturen und des Faserverlaufes gewidmet. Den Schluss des Buches bilden rund 50 Zeichnungen, die der Verfasser nach Schnittpräparaten angefertigt hat, und die den Faserverlauf inner-

halb des Hirnstammes in übersichtlicher und klarer Weise zur Anschauung bringen. Es wird den Studierenden nicht schwer fallen, sich mit Hilfe dieser Abbildungen an Originalpräparaten rasch und sicher zurechtzufinden. Die Anordnung und Gliederung des gesamten Stoffgebietes ist in sachlicher und didaktischer Beziehung übersichtlich und klar. Aus der erdrückenden Fülle von Einzeltatsachen, welche die moderne Hirnforschung mit ihren so verschiedenartigen Arbeitsmethoden zu Tage gefördert hat, finden nur diejenigen Berücksichtigung, die als wissenschaftlich sichergestellt gelten können und den Leitfadencharakter des Buches nicht in Frage stellen. Der Verfasser vermeidet das Eingehen auf Detailfragen, die höchstens für den Neurologen Interesse und Wert haben, von dem Medizinstudierenden aber nur als Erschwerung seiner Lernarbeit empfunden werden müssten. Die sprachliche Darstellung zeichnet sich durch Einfachheit und Klarheit aus. Durch sparsame und konsequente Anwendung der Fachausdrücke weiss der Verfasser seine Arbeit von der Schwerfälligkeit und Unschärfe der Ausdrucksweise frei zu halten, die ähnlichen Publikationen nicht selten anzuhafte pflegt. Die beigegebenen Illustrationen sind zahlreich, gut gewählt und in technischer und didaktischer Hinsicht sorgfältig ausgeführt. Viele derselben sind zur Erzielung grösster Übersichtlichkeit und Verständlichkeit in Farben ausgeführt. Geradezu mustergültig ist die Darstellung des Faserverlaufes und der Leitungsbahnen. Es ist dem Verfasser gelungen, dieses so überaus komplizierte und schwer zu erfassende Gebiet der Hirnanatomie mit Hilfe zahlreicher und sehr geschickt ausgeführter Schemabilder dem Verständnis zugänglich zu machen. Ein Vergleich der verschiedenen Auflagen zeigt das ernste Bestreben, das Buch durch sorgfältige Umarbeitungen und Erweiterungen in wissenschaftlicher und didaktischer Hinsicht auf der Höhe zu halten. Trotzdem Anatomie nicht mit Hilfe eines Leitfadens gelernt werden kann, ist das Villigersche Buch doch geeignet, auch dem Biologen, dem es versagt ist, Hirnanatomie im Laboratorium am Objekte selbst zu treiben, wertvolle Aufschlüsse und Belehrungen zu bieten.

H. B.

Sturm. *Geschichte der Mathematik* (bis 1800). (Sammlung Goeschen Nr. 226.)

3. Aufl. Leipzig, J. Goeschen. geb. Mk. 1.80.

Wer wegen Mangel an Zeit sich die Lektüre von Cantors „Vorlesungen“ versagen muss, findet in diesem Büchlein manches, worauf er schon öfters gerne eine Antwort gehabt hätte. Mancher Leser wird freilich nach der Lektüre Sturms doch noch zu Cantors Buch greifen.

R. W.

Nef, W. *St. Galler Handelshochschulfragen.* (53 S., Fr. 1.60). — **Pasteur, Ch.** *Probleme der industriellen Arbeitsgemeinschaft.* (68 S. Fr. 1.80.) St. Gallen 1919. Fehrsche Buchhandlung.

Die beiden Schriften N. 7 und 8 des Jungfreisinnigen Vereins St. Gallen verdienen ernste Beachtung. Dr. W. Nef zeichnet in grossen Zügen die Bedeutung und den Ausbau der Handelshochschule für die Industrie, den Handel und das geistige Leben von St. Gallen. Wenn er die Heimatforschung, ein geschichtliches Seminar, eine Abteilung für Erziehungswissenschaften in den Rahmen der Schule einfügt, so ist er nicht mehr weit von einem allgemeinen Zentralinstitut für höhere Bildung, wie es seit Staphers Zeiten in Programmschriften je und je als Ziel hingestellt wird. Von weiten Gesichtspunkten getragen ist auch Pasteurs Schrift, die durch Verbindung dessen, was im Individualismus und im Sozialismus gesund und krafthaltend ist, eine Neuordnung der industriellen Arbeit anstrebt, in der Arbeitgeber und Arbeiter die Gesellschafter sind, die zu gemeinsamer Leistung sich zusammentun. Es ist das ein beachtenswerter Beitrag zur Förderung der grossen wirtschaftlichen Aufgaben, mit denen sich die Gegenwart so lebhaft beschäftigt.

Nordseetiere! — Flüssigkeits- und Trocken-
 und eingerichtete Lebende Tiere u. Pflanzen Präparate —
 Schul-Seeaquarien
 Habitus-, Situs-, Nerven-, Injektions-, Muskel-, Teil-, Stopf- und mikro-
 skopische Präparate, sowie Skelette liefert

Zoologische Station Büsum i. Holstein
 Telegramm-Adresse Aquarium-Büsum

Neuerscheinung
 auf dem Gebiet der geographischen
 Unterrichtspraxis

Soeben erschienen:

Die Geologie
 im heimatkundlichen und
 geographischen Unterricht
 in didaktischen Skizzen
 Für die Hand des Lehrers an Volks-
 schulen und höheren Lehranstalten
 und zum Selbstunterricht

Von
GEORG STARK

Seminarschüllehrer am Lehrerseminar
 Altdorf

Preis brosch. M. 5.20, geb. 6 M.

Das Werk dient vor allem der Unterrichtspraxis in der Heimatkunde, im Geographieunterricht über Bayern und Deutschland.

Verlag
 der Friedr. Kornschen Buchhandlung
 Nürnberg

Die Schule der Zukunft

Von Dr. Hans Schenkel

Gr. 8°-Format, 51 S. Brosch. Fr. 1.20

Inhalt: Warum wollen wir reformieren? Die tieferen Ursachen der Übelstände im Schulwesen. Die Schule, wie wir sie gerne hätten. Was ist heute schon praktisch erreichbar?

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie vom Verlag
 Orell Füssli in Zürich



Gediegene Schweizer
Geschenkbücher
 enthält ein neues Verzeichnis, das
 auf Wunsch ganz umsonst zugesandt wird vom Verlag
 Art. Inst. Orell Füssli, Zürich

Orell Füssli-Annoncen, Zürich
 nehmen Inserate in alle Zeitungen
 des In- und Auslandes entgegen.

Dr. Hans Stettbacher

Die Eigenart des didaktischen Gestaltens

5 Fr. Das Buch bahnt den Weg zu einer feineren Psychologie des Lehrers und zu einer wissenschaftlichen Erfassung der Unterrichtstätigkeit. 5 Fr.

Prospekte auf Wunsch kostenlos.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie auch direkt vom Verlag

Art. Institut Orell Füssli, Zürich

Das groß angelegte Werk

„Fick, Erdkunde“*)

hat mit dem vorliegenden 4. Teile

(die aussereuropäischen Erdteile und die deutschen Schutzgebiete)

seinen Abschluß erreicht.

Was sich den früheren Bänden nachrühmen ließ, das gilt auch von dem vorliegenden; er steht auf der Höhe der Wissenschaft und ist dabei gemeinverständlich, volkstümlich im besten Sinne.

Erfreulich ist die große Aufmerksamkeit, die der Verfasser dem Deutschtum des Auslandes widmet (siehe besonders S. 216, 270, 316), und die für den Deutschen leider immer noch notwendige Betonung völkischer Selbstverständlichkeiten.

Die deutschen Schutzgebiete werden in einem eigenen Abschnitt (S. 336—379) behandelt. Der sprachlichen Seite hat der Verfasser große Aufmerksamkeit zugewendet; das beweist allein schon die Tatsache, daß sich von den drei Seiten des Vorworts mehr als die Hälfte damit beschäftigt, und wir bedauern ernstlich, daß uns der Raum fehlt, die lehrreichen Ausführungen hier vollständig wiedergeben zu können.

Mit Recht darf F. darauf hinweisen, daß er „nach Einfachheit, Klarheit und Reinheit gestrebt“ habe. Entbehrliche Fremdwörter kommen nicht vor; von der Bezeichnung der Aussprache fremder Namen (vgl. die Besprechung des 3. Bandes in dieser Zeitschrift 1910, Sp. 178 f.) ist nur sparsam Gebrauch gemacht worden, denn — so sagt Fick —: „Ich bin der Ansicht, die auch in der Zeitschrift des A. D. Sprachvereins mehrfach vertreten worden ist, daß wir die fremden Namen, soweit es der Lautbestand zuläßt, deutsch aussprechen, wie Franzosen und Engländer diese Namen ja auch auf ihre Weise sprechen und schreiben. Denn einmal sind die Aussprachebezeichnungen ja doch sehr ungenau, und zum andern werden sie außerhalb der Schule kaum beachtet.“ Auch die Schreibung fremder Wörter zeigt das offenkundige Bestreben des Verfassers, sich dem Deutschen anzupassen; so ist, wo es irgend geht, e in fremden Namen durch f und z ersetzt u. a. m. Daher ist F. berechtigt zu sagen: „Ich habe mich bemüht, in allen diesen Dingen den Standpunkt, das Recht der deutschen Sprache geltend zu machen“, und wir freuen uns seiner Zusage: „wo noch das eine und andre übersehen, wo der Grundsatz noch nicht streng durchgeführt worden ist, da soll bei einer etwa nötig werdenden neuen Auflage die bessernde Hand angelegt werden.“

Das sei zum Schlusse gesagt: wer so die Muttersprache ehrt, der ehrt sich selber und verdient unsere Anerkennung und Hochachtung in vollstem Maße. So geben wir dem schönen Werke, auf dessen Vollendung der Verfasser mit Stolz und Genugtuung zurückblicken kann, von Herzen unsern Reisegegen mit auf den Weg.

(R. Palleske in der Zeitschrift des A. D. Sprachvereins.)

*) Bd. I: Die Alpen und Süddeutschland. Dritte bedeutend vermehrte und stark umgearbeitete Auflage. Mit 36 Abbildungen im Text und einem Anhang von 38 Bildern. Mk. 3. 80, geb. Mk. 4. 80.

Bd. II: Nord- und Mitteldeutschland. Mit 72 Abbildungen und Karten. Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. Mk. 3. 20, geb. Mk. 4. 20.

Bd. III: Europa (außer Deutschland und der Schweiz). 416 Seiten. Mit 86 Abbildungen. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—.

Bd. IV: Die aussereuropäischen Erdteile und die Deutschen Schutzgebiete. Mit 82 in den Text gedruckten Bildern. Mk. 4.—, geb. Mk. 5.—.

Verlag von Bleyl und Kaemmerer (D. Schambach)
Dresden-Blasewitz.